

SCHLOSS AHLDEN

17.04.2012, 16:11 Uhr

Hohe Erwartungen an Porzellan-Tiere

von *Christiane Fricke*

Ein exotisches Vogel-Paar und liegende Löwen sind die Attraktionen der Meissener Porzellan-Offerte von Schloss Ahlden. Smaragd- und Diamantschmuck ist etwas für anlagewillige Käufer.



Paar Pirole aus Porzellan, Entw. Johann Joachim Kaendler und Johann Gottlieb Ehder, Meissen um 1745. (Ausschnitt)
Quelle: Kunstauktionshaus Schloss Ahlden

Düsseldorf. Hohe Erwartungen knüpfen sich an eine farbenfrohe Meissener Porzellanplastik, die am 5. Mai im Rahmen der Frühjahrsauktionen auf [Schloss Ahlden](#) aufgerufen wird. Es handelt sich um ein Paar Pirolen mit gelb-schwarzem Gefieder auf einem mit plastischen Blättern belegtem Natursockel, der am Fuß von einem ornamentalen Sockel aus vergoldeter Bronze eingefasst ist. 58.000 Euro soll das um 1745 datierte, laut Katalog von Johann Joachim Kaendler und Johann Gottlieb Ehder entworfene Vogel-paar bringen.

Häufige Überarbeitung

Der Ursprungs-Entwurf Kaendlers entstand 1733/34 für die königlichen Porzellansammlungen August des Starken im Japanischen Palais, Dresden. Hier spielen exotische Vögel, für die ganze Expeditionen ausgerüstet wurden, eine prominente Rolle. Nachdem die Modelle für den Verkauf freigegeben waren, wurden sie von Ehder und später noch einmal von P. Reinicke überarbeitet. Porzellan-Pirolen waren wegen ihrer Farben sehr beliebt, wurden deshalb häufiger ausgeformt, was erneute Überarbeitungen nach sich zog.



Sockel mit Montierung aus vergoldeter Bronze eines Paares Pirole aus Meissener Porzellan. (Ausschnitt)
Quelle: Kunstauktionshaus Schloss Ahlden

Das gelbe Gefieder des von Schloss Ahlden angebotenen Paares weist – soweit sich das der Katalogabbildung entnehmen lässt – keine Binnenzeichnung auf. Es fehlt ihm die schwarze Umrahmung der Augen. Anders als ein mitabgebildetes Vergleichspaar aus der Dresdener Porzellansammlung ist ihr Natursockel weniger reich ausgearbeitet, dafür aber zusätzlich mit der kunstvollen Montierung am Fuß ausgestattet. Solche Montierungen entstanden in Paris im Auftrag der Pariser Luxuswarenhändler für eingeführte Porzellane, die so ausgestattet zum Renner des Hochadels und reicher Finanziers und auch wieder exportiert wurden.

Naturnahe Löwen

Sensationell feinfühlig erfasst und ausgearbeitet sind die beiden liegenden Löwen, beides Kaendler-Entwürfe

für Königin Maria Josepha, Gemahlin von August III. von Polen, datiert jeweils um 1750. Das kleinere weibliche Tier ist auf 25.000, der Löwe mit seiner reliefplastischen Mähne und gestrichelten Fellzeichnung auf 38.000 Euro taxiert. Aus der wieder umfangreichen Passage mit Meissener Porzellan sticht noch eine mit plastischen Akanthusblättern verzierte Teekanne aus Böttger-Porzellan hervor. Das lichtgraue, kurz nach 1710, also noch vor der Entwicklung des feinen, weißen Porzellans, datierte Stück wird auf 14.500 Euro geschätzt.



Paar Smaragd-Ohrgehänge aus Weißgold mit kolumbianischem Smaragd. (Ausschnitt)
Quelle: Kunstauktionshaus Schloss Ahlden

Karatschwere Offerte

Unter Anlageaspekten interessant ist die recht umfangreiche Tranche mit Brillant- und Diamant-Schmuck. Ein Hingucker ist das hinreißende Ohrgehänge mit leuchtend grünem kolumbianischen Smaragd, das eingefasst jeweils von 56 Brillanten, 38.000 Euro bringen soll. Für einen Diamantring aus Weißgold werden 42.000 Euro erwartet. Der Stein ist groß, besitzt eine attraktive warme Farbgebung und einen kunstvollen Schliß im Princesscut (5,05 Karat). Wer es auf Karat abgesehen hat, ist gut mit dem 36-karätigen Diamantarmband bedient, dessen Wiederbeschaffungswert auf ca. 190.000 Euro geschätzt wird. Die Taxe beträgt weniger als die Hälfte: 75.000 Euro.



Karl Josef Müller, Ansicht des Hamburger Hafens mit einfallendem Schneldampfer "Fürst Bismarck". (Ausschnitt)
Quelle: Kunstauktionshaus Schloss Ahlden

Schneldampfer im Hamburger Hafen

Die Gemälde-Offerte enthält wie im vergangenen Herbst eine der begehrten Dorfszenen von Friedrich Kallmorgen (1856-1924) für geschätzte 16.000 Euro, eine Waldszene mit Mädchen von Carl Spitzweg (22.000 Euro) und eine marinehistorisch interessante Panorama-Ansicht des Hamburger Hafens mit dem

einfallenden Schneldampfer „Fürst Bismarck“, die auf 19.500 Euro angesetzt ist. Die Bismarck galt eine Zeit lang das größte Schiff der Welt. Nach dem 1. Weltkrieg gelangte sie als Reparationszahlung an die White Star Line, der auch die Titanic gehörte. Am 6. Mai werden in der Skulpturen-Passage ein Paar venezianische Mohren aus dem 18. Jahrhundert aufgerufen, für die 18.000 Euro erwartet werden. Das Möbel-Angebot, das am 12. Mai aufgerufen wird, krönt ein Augsburger Kabinettschrank des 17. Jahrhunderts (7.500 Euro). Einige museale Barockhumpen und eine Passage mit Murano-Glas einschlägiger Entwerfer runden die Ahlden-Offerte ab.